

Vorbemerkung zum Wirtschaftsplan 2013

Durch die Änderung des Eigenbetriebsgesetzes im Jahr 1992 wurde die Möglichkeit geschaffen, auch nicht wirtschaftliche Unternehmen als Eigenbetriebe zu führen. Die Samtgemeinde Oderwald hat die Führung der Wasserversorgung zum 01.01.2000 als Eigenbetrieb aufgrund des Beschlusses des Rates der Samtgemeinde Oderwald vom 15.12.1999 eingeführt.

Am 15.12.1999 wurde die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb beschlossen und seit 01.01.2000 wird die Wasserversorgung als Eigenbetrieb mit Sonderrechnung geführt. Die Betriebssatzung wurde am 15.02.2012 neu gefasst. Für die Buchführung wird das DATEV-Verfahren (DATEV steht für Datenverarbeitung und ist eine aus ca. 39000 Mitgliedern bestehende Genossenschaft) angewandt.

Der Betrieb wurde mit einem Stammkapital von DM 2.494.313,20 (1.275.000,00 € lt. Betriebssatzung) ausgestattet.

In der Kapitalrücklage sind die Zuwendungen Dritter in Höhe von 61.951,63 € (121.352,72 DM) aus der Eröffnungsbilanz enthalten. Die Kapitalrücklage wurde aufgrund des Beschlusses des Rates der Samtgemeinde Oderwald vom 04.10.2006 auf 389.800,80 € (Erlass der Verbindlichkeiten gegenüber Eigenbetrieb Abwasser) erhöht. Die Ertragszuschüsse (Baubeiträge) sind in der Bilanz gesondert ausgewiesen

Jahresabschluss 2011

Bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2013 lag der Abschluss des Jahres 2011 vor. Das Rechnungsergebnis sowie die Planzahlen des Jahres 2012 sind in die Schätzung und Vorausberechnung der Planzahlen für 2013 eingegangen. Die Erfolgsrechnung 2011 weist einen Jahresgewinn von 35.907,44 € aus. Die Bilanzsumme beträgt 4.123.499,64 €.

Die Bilanz zum 31.12.2011 zeigt folgendes Bild:

AKTIVA	31.12.2011	PASSIVA	31.12.2011
	Euro		Euro
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	
I. Sachanlagen		I. Stammkapital	1.275.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.082,50	II. Kapitalrücklage	389.800,80
2. Verteilungsanlagen	3.955.995,00	III. Gewinnvortrag	126.597,82
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.626,00	IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	35.889,44
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		1.827.288,06
	3.960.703,50	B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	171.609,41
II. Finanzanlagen		C. Rückstellungen	
Beteiligungen	51.386,08	Sonstige Rückstellungen	43.900,00
	4.012.089,58	D. Verbindlichkeiten	
B. Umlaufvermögen		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.012.829,12
I. Vorräte		2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.939,62
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.725,70	3. Verbindlichkeiten gegenüber Eigenbetrieb Abwasserentsorgung	24.184,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.748,84
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.162,57		4.123.499,64
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.211,82		
	9.374,39		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	96.309,97		
	4.123.499,64		

Wirtschaftsplan 2012

Am 15.02.2012 wurde der Wirtschaftsplan 2012 durch den Samtgemeinderat beschlossen. Ein Nachtragswirtschaftsplan wurde nicht erlassen. Im Wirtschaftsplan wird ein Jahresgewinn von 16.000,00 € erwartet. Der Vermögensplan sieht eine Kreditaufnahme in Höhe von 250.500,00 € vor. Es sind Tilgungsleistungen in Höhe von 133.000,00 € vorgesehen. Investitionen sind in Höhe von 246.000,00 € enthalten

Wirtschaftsplan 2013

Der Wirtschaftsplan umfasst den Erfolgsplan (Anlage 1), den Vermögensplan (Anlage 2), die Stellenübersicht (Anlage 3) und den Finanzplan (Anlage 4). Die Wasserverbrauchsgebühr (Arbeitspreis) ist mit 2,10 €/m³ Frischwasser berechnet. Die Höhe der Grundgebühr je Hausanschluss bleibt unverändert. Im Wirtschaftsjahr 2013 sind Mittel für die weitere Erneuerung der Trinkwasserleitungen aufgenommen. Die Einzelmaßnahmen sind im Vermögensplan gesondert aufgeführt.

Erfogsplan – Einnahmen

Umsatzerlöse

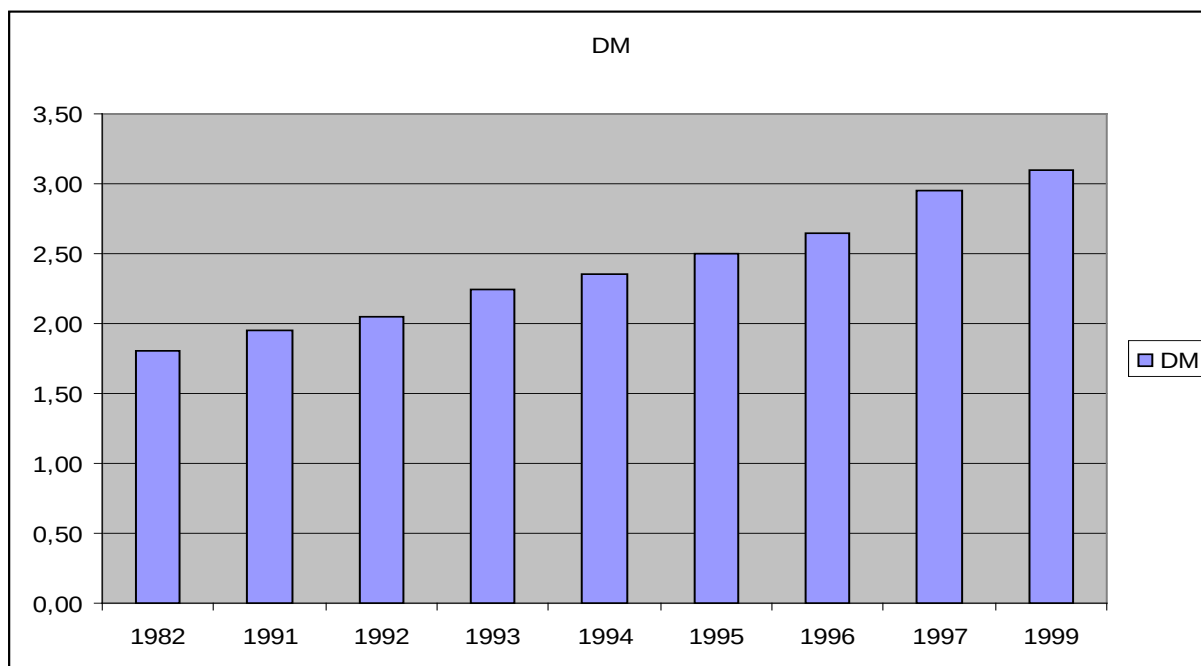
Bei den Umsatzerlösen sind die Wasserverbrauchsgebühren angesetzt. Es wird mit 260.000 m³ gebührenfähiger Frischwassermenge gerechnet. Die Frischwassermenge hat sich dahingehend stabilisiert.

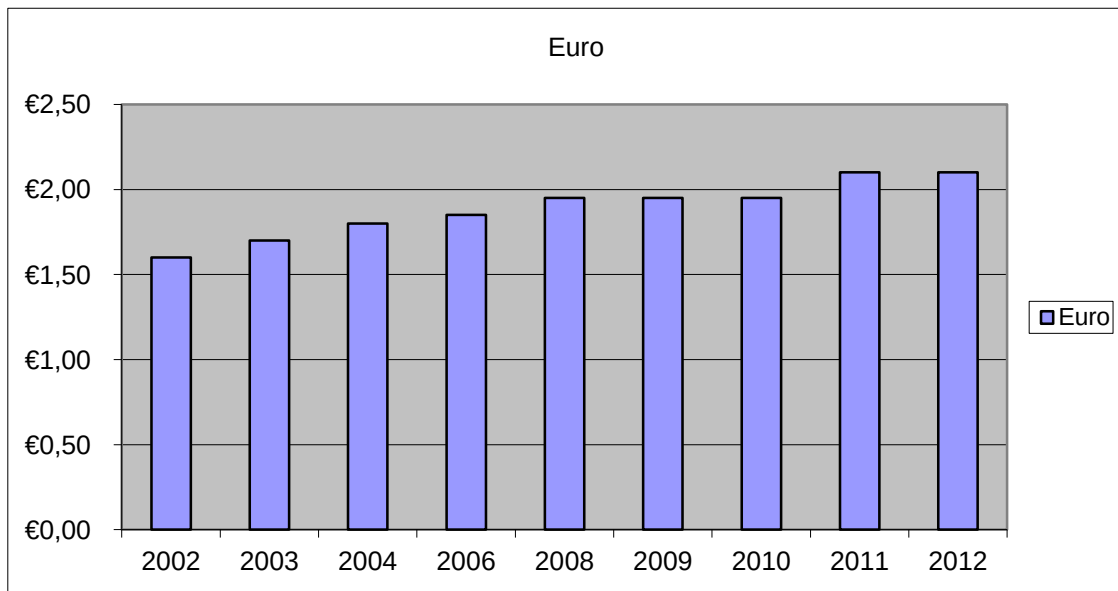
Sonstige betriebliche Erträge.

Hier sind die Kostenersätze für Bauwasser enthalten.

Gebührenentwicklung Frischwasser

Die Wasserverbrauchsgebühren haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt





Wasserverbrauchs- gebühr	DM		Euro	Grundgebühr Qn Nennweite Hausanschluss
1982	1,80	2002	1,60 €	
1991	1,95	2003	1,70 €	
1992	2,05	2004	1,80 €	
1993	2,25	2006	1,85 €	
1994	2,35	2008	1,95 €	
1995	2,50	2009	1,95 €	
1996	2,65	2010	1,95 €	24,00 bis 96,00€
1997	2,95	2011	2,10 €	24,00 bis 96,00€
1999	3,10	2012	2,10 €	24,00 bis 96,00€

Erfolgsplan – Ausgaben

Materialaufwand

Es sind die Mittel für Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie bezogene Leistungen eingestellt. (Strom- und Wasserverbrauch sowie die an die Salzgitter AG, Harzwasserwerke und Purena GmbH zu zahlenden Entgelte für das gelieferte Wasser)

Personalaufwand

Der Personalaufwand wird über den Verwaltungskostenbeitrag mit der Samtgemeinde abgerechnet.

Abschreibungen auf Sachanlagen

Die Abschreibungen betragen 134.000,00 €. Die Abschreibungen werden entsprechend der Nutzungsdauer der Anlagegüter berechnet. Der durchschnittliche Abschreibungssatz beträgt 2,5%.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgenommen sind hier im Einzelnen die Ausgaben für
Versicherungen und Beiträge,
Reise und Fortbildungskosten

Porto, Telefon, Zeitschriften und Bürobedarf,

Verluste aus Anlagenabgang, sonstige Verwaltungskosten und

Verwaltungskosten an die Samtgemeinde (anteilige Gehälter der Verwaltungsangestellten).

Unterhaltung der Abwasseranlagen

(Reparaturen der Rohrleitungen, Fahrzeughaltung und Betriebseinrichtungen)

Verwaltungskostenbeitrag

Der Verwaltungskostenbeitrag wird an die Samtgemeinde abgeführt für die Gestellung der anteiligen Personalkosten. Mit enthalten sind die Personalkosten für Mitarbeiter/innen des Bauamtes, des Steueramtes, der Hauptverwaltung und der Samtgemeindekasse.

Geschäftsaufwand

Unter dieser Position sind die Kosten für den Jahresabschluss und die EDV Kosten enthalten. (Rechts- und Beratungskosten)

Zinsen

Bei den Zinsen sind die tatsächlich anfallenden Fremdzinsen für Darlehen aufgenommen.

Die Ausgaben und Einnahmen für den Erfolgsplan sind in der Anlage 1 dargestellt.

Vermögensplan – Einnahmen

Der Jahresgewinn des Jahres 2011 wird nicht dargestellt

Beiträge und ähnliche Einnahmen

Die Dreijahresfrist im Baugebiet „Im Mittelfelde“ in Ohrum läuft im Planjahr ab. Die noch nicht von der Gemeinde Ohrum verkauften Grundstücke werden beitragsmäßig abgerechnet. Im Baugebiet „Hopfengarten II“ in Heiningen wird mit dem Verkauf von 3 Grundstücken (insgesamt 12 Grundstücke) gerechnet.

Abschreibungen

Die Abschreibungen stehen mit 134.000,00 € als Finanzierungsmittel zur Verfügung. Sie reichen im Jahr 2013 nicht aus, um die planmäßigen Tilgungen und die Beitragsauflösungen anteilig zu erwirtschaften.

Vermögensplan - Ausgaben

Insgesamt sind Investitionen über 246.000,00 € vorgesehen. In der Gemeinde Cramme sollen diverse Schieberkreuze erneuert werden. Die Stichwege in der Gemeindestraße „Schlesierweg“ in Börßum werden von der Gemeinde Börßum saniert. In diesem Zuge wird die Wasserleitung erneuert. Für die Erschließung des Baugebietes „Hopfengarten II“ in Heiningen sind 45.000,00 € eingeplant.

Zusätzlich sind für den allgemeinen Leitungsbau – Herstellen von Hausanschlüssen – im Rahmen der Lückenbebauung 15.000,00 € vorgesehen.

Die Höhe der Tilgungsleistungen wird mit 140.000,00 € angesetzt.

Die vereinnahmten Beiträge werden entsprechend der Nutzungsdauer der Anlagegüter aufgelöst.

Der Schuldenstand des Eigenbetriebes wird sich voraussichtlich wie nachstehend aufgeführt entwickeln

	2012	2013	2014	2015
Stand zum 01.01	1.912.829,13	2.024.086,80	1.876.272,37	1.735.138,03
Tilgung	132.842,33	147.814,43	141.134,33	147.153,40
Zinsen	83.505,69	82.073,03	75.936,95	69.917,87
Einwohner	6810	6745	6700	6650
€/Einwohner	280,89	300,09	280,04	260,92

Für künftige Investitionen sind Kreditaufnahmen erforderlich. Die Zugänge sind bei der Berechnung des Schuldenstandes berücksichtigt.